



Medienmitteilung vom 15. Dezember 2009

Wildruhe: Keine einfache Suche

Wildruhezonen sollen im Winter den Wildtieren Schutz bieten. Doch wer die Natur erleben und sich an die Regeln halten will, braucht nebst Sportsgeist auch Beharrlichkeit. Mountain Wilderness hilft mit www.wildruhe.ch bei der Vorbereitung der Skitour.

Die Skitourensaison steht vor der Tür, die Planung ist in vollem Gang. Aber Achtung: nicht jeder Tourenvorschlag kommt heute noch in Betracht. Seit einigen Jahren regeln neue Wildruhezonen den Zugang zur Natur. Wird die Tour nicht umsichtig geplant, so kann das Vergnügen sehr kurz, oder – falls mit der Wildhut auf Tuchfühlung – ein teurer Spass werden.

Wilder Kantöndligeist

Die neuen Wildruhezonen sind eine Reaktion auf die immer breiteren Kreise, die auf leisen Brettern die Winternatur erobern und dabei Gämsen, Rehe, Birkwild und Schneehuhn ihren Lebensraum streitig machen. Etliche Gebirgskantone sahen sich deshalb gezwungen, zum Schutz der Wildtiere Zonen auszuscheiden, in denen strikte Regeln bis hin zu Betretungsverboten gelten. So weit so gut. Doch wer sich daran halten will, braucht eine feine Spürnase. Vielerorts bleibt das Wissen um die Wildruhezonen den Skitourenfahrern verwehrt. Denn ein jeder Kanton entscheidet und informiert selbst über seine Wildruhezonen und deren Regeln. Eine Koordination auf gesamtschweizerischer Ebene fehlt.

Ausweg aus dem Informationsdschungel

Dem hilft Mountain Wilderness nun entgegen. Auf der neuen Internetseite www.wildruhe.ch vereint die Alpenschutzorganisation alle bisher vorhandenen Daten zu den kantonalen Wildruhezonen. «Wir wollen mit dieser Seite einerseits die Kantone zu einer gesamtschweizerischen Plattform anregen, andererseits aber auch kurzfristig die nötigen Informationen für die Planung von Skitouren zur Verfügung stellen», so Esther Hegglin, Projektleiterin Wildnis&Bergsport von Mountain Wilderness.

Die Internetseite ist eine Ergänzung zu den laufenden Kampagnen zum Schutz der Wildtiere «Wild im Schnee» und «Respektiere deine Grenzen». Hegglin mahnt in diesem Zusammenhang die Skitourengehenden und -Gänger, die Wildruhezonen zu respektieren, schneefreies Gelände in den Bergen zu meiden und die Wälder nur in offenen Schneisen oder auf bezeichneten Skirouten zu durchqueren. Damit könne schon sehr viel für den Schutz der Wildtiere erreicht werden.

Informationen:

- Weitere Angebote: Freeride-Wochenenden vom 23./24. Januar sowie 13./14. Februar in Zusammenarbeit mit Bergsteigerschule www.bergpunkt.ch
- www.wildruhe.ch
- Esther Hegglin, Projektleiterin Bergsport&Wildnis, Tel. 031 372 30 50; 076 709 93 30